

Tomasz Różycki / Polen

Ursprünglich kommt der gebürtige Oberschlesier (Opole) Tomasz Różycki von der Lyrik her, arbeitet auch als Übersetzer - hauptsächlich im Bereich französische Poetik. Różycki gilt als einer der vielversprechendsten Schriftsteller der jüngeren polnischen Gegenwartsliteratur. Für seinen außergewöhnlichen Band *Zwölf Stationen* (in der großartigen Übersetzung von Olaf Kühl 2009 bei Luchterhand erschienen) erntete der Autor begeistertes Lob seitens der Literaturkritik. Und das zurecht.

Zwölf Stationen ist als Poem angelegt und erzählt die Geschichte einer polnischen Großfamilie auf ihrer verrückt-versponnenen Reise in die eigene Vergangenheit, genauer gesagt, ein Enkel wird in die Pflicht genommen, um in der Provinz die verstreuten Familienmitglieder einzusammeln, auf daß alle gemeinsam der alten Heimat einen Besuch abstatten. Und dabei wollte der namenlose Protagonist bloß seine Oma besuchen ...

Die Reise führt zurück bis nach Lemberg, "ins Land der Legenden und der Vertreibung, in ein Gemisch der Kulturen, dem Różycki seine eigene poetische Ordnung verleiht. [...] Heimatliteratur, grenzenlos und grandios - Różycki sollten alle lesen!" (Frankfurter Allgemeine Zeitung)